

Köln, 26. Juni 2006

Wo sind die besten Bibliotheken Deutschlands?

Der Deutsche Bibliotheksverband präsentiert den aktuellen Leistungsvergleich der Bibliotheken im Bibliotheksindex BIX

Die quirlige Stadtbücherei in Langenau auf der Schwäbischen Alb und die renommierte Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen haben auf den ersten Blick nichts gemeinsam – oder doch? Beide gehören zu den Siegerbibliotheken, die 2006 im Rahmen des Bibliotheksindex BIX ermittelt wurden. 171 Stadtbibliotheken und 73 Universitäts- und Hochschulbibliotheken stellten sich bereits zum siebten Mal dem Leistungsvergleich in acht Gruppen. In ihrer jeweiligen Einwohnerklasse erreichten die Stadtbibliotheken in Würzburg, Rosenheim, Wittlich, Weiden und Langenau den ersten Platz. Unter den Universitäts- und Hochschulbibliotheken schnitten die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, die Bibliothek der Westsächsischen Hochschule Zwickau und die Bibliothek der Fakultät für Klinische Medizin Mannheim der Universität Heidelberg am besten ab. Zu den BIX-Teilnehmern gehörten 2006 auch sechs Hochschulbibliotheken aus Österreich.

Jede Bibliothek, die am BIX teilnimmt, bekommt für ihre Leistungen Punkte in vier „Disziplinen“: Ausstattung/Angebote, Nutzerorientierung, Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiterorientierung/ Entwicklungspotential. Die Punktwerte werden zu einem Gesamtranking addiert und erlauben gleichzeitig differenzierte Einblicke in die Arbeit der Bibliotheken. So bewirken die intensive Leseförderung und die kundenorientierte Medienauswahl der Stadtbücherei Langenau, dass rechnerisch jeder Einwohner siebenmal pro Jahr die Bibliothek besucht. In der SUB Göttingen weist eine Drittmittelquote von über 35% des Gesamtetats darauf hin, dass hier Instrumente für die überregionale Informationsversorgung der Wissenschaft entwickelt werden.

Pressemitteilung

Hochschulbibliothekszenrum
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bibliotheken zeigen im BIX ihre innovativen Leistungen für die Bürger, gleichzeitig wird hier die Unterstützung der Unterhaltsträger für ihre Bibliothek transparent. Der BIX spiegelt die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und die Vielfalt der Bibliotheksarbeit wieder,“ kommentiert Dr. Claudia Lux, die Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbands. „Das Ranking hilft damit bei der Weiterentwicklung der Bibliotheken zu umfassenden Informationseinrichtungen.“

BIX – der Bibliotheksindex wurde von 1999 bis 2005 von der Bertelsmann Stiftung mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (DBV) entwickelt und durchgeführt. Seit Juli 2005 wird er vom DBV und dem Hochschulbibliothekszenrum Köln (hbz) im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB) weitergeführt.

Weblinks:

95. Deutscher Bibliothekartag 2006: <http://bibtag.slub-dresden.de>

Hochschulbibliothekszenrum NRW: <http://www.hbz-nrw.de/>

vascoda: <http://www.vascoda.de/>

Pressekontakt KNB beim Deutschen Bibliotheksverband e.V. (DBV)

Ulla Wimmer

Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin

Tel.: + 49 30 39 00 14 87

E-Mail: wimmer@bibliotheksverband.de

Internet: www.bibliotheksindex.de

Der BIX ist eine kooperative Leistung der folgenden Einrichtungen:

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (DBV) ist der Verband der deutschen Bibliotheken. Sein Anliegen ist es, die Wirkung der Bibliotheken in Kultur und Bildung sichtbar zu machen und ihre Rolle in der Gesellschaft zu stärken. Das Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) ist eine zentrale Dienstleistungs- und Entwicklungseinrichtung für Bibliotheken innerhalb und außerhalb von Nordrhein-Westfalen. Beide Einrichtungen betreiben den BIX im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB), dem Netzwerk für überregionale Bibliotheksaufgaben, finanziert von den Bundesländern. Unterstützt werden sie dabei von der Bertelsmann Stiftung, infas Institut für Sozialforschung und der Zeitschrift BIT-Online.

Im Geschäftsbereich des
Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

